



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig  
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
Herrverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu  
der Waitziffen Feßzt. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu  
der Wilhelmißen Feßzt. 1748.
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

Als

die weiland

Hochgebohrne Gräfin und Frau,

# Grau Henrietta Satharina,

Berwittibte Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,  
Wernigeroda und Hohnstein,

Frau zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und  
Clettenberg, gebohrene Freyfrau von Vibra und Modlau, &c.

Nach Gottes Willen

den 24. Octobr. 1748

das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,

Und darauf

die Hochgräfliche Leiche

in das Hochgräfliche Erbbegräbniß

beygesetzt wurde,

Wolte

seine unterthänigste Schuldigkeit

durch dieses geringe Trauercarmen

abstatten

Christoph Friedrich Günther,

Assessor. Consist. & Archidiaconus.



Stolberg, druckt Johann Christoph Eshart.



Philipp. Cap. I, v. 21.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.



**Gehe** nun Erlauchte Seel, dort zu Salems Freuden ein,  
 Welche Deiner Sorgen Ziel, Deiner Wünsche Zweck gewesen!  
 Gehe ein zur Ruh und Lust, welche Dir bereitet seyn,  
 Dort zur Wohnung, die Du Dir, hier auf Erden schon erlesen!  
 Gehe ein zur Herrlichkeit und nim an die Ehrencron,  
 Welche Dir die Seeligen allbereits entgegen bringen!  
 Von der Eitelkeiten Sitz, kanst Du Dich zu Gottes Thron,  
 Von dem Kampfe zum Triumph und zum Cherubinen schwingen.  
 Denn der Streit ist nun vorbei, Ungemach und Leid besiegt;  
 Weil durch Deines Jesu Kraft und durch Deines Glaubens Stärke,  
 Sünde, Tod und Welt erlegt und gestürzt zu Boden liegt;  
 Ja auch völlig sind zerstört, aller Seelen Feinde Werke,  
 Das was kränket, schmerzt, betrübt, ewig von Dir weichen muß,  
 Auch der Krankheit grosse Last, welche oft den Leib beschweret,  
 Drückt Dich hinfort nicht mehr, und statt allen Ueberdruß,  
 Statt der Sorgen Last wird Dir, jetzt vergnügte Lust gewähret.  
 Drum wohl Dir, Hochseelige! auch der Tod ist Dein Gewinn.  
 Deines Heils beglückter Anfang, aber alles Kummers Ende;  
 Denn er führet Deinen Geist zu dem Paradiese hin,  
 Liefert ihn verkläret, rein, in des Lammes treue Hände.

Könnte dies Hochseelige Gräfin auch bey Dir wohl anders seyn?  
Da Gemüthe, Herze, Sinn, hier auf Christum war gerichtet,  
Als in welchen Du nur lebtest und ihm dienetest allein,  
Welchen sich Dein Edler Geist gleich zum Eigenthum verpflichtet.  
Da Du stirbest dieser Welt, samt den schönsten Lüsten ab,  
Und verachtest Ehre, Gut, um in Christo nur zu leben.  
Des Erhabnen Ansehns Preis, welchen Dir Dein Stand hier gab,  
Dieser wolte sich durch nichts, als durch Demuth nur erheben.  
Und weil er zu jeder Zeit, mit der Tugend sich vermählt,  
Ist er auch durch Gottes Geist, nun noch mehr erhaben worden;  
Da der Glaube, welchen Du hast zum Kleinod Dir erwählt,  
Dich verfestete höchst beglückt in der Edlen Seelen Orden,  
Und erzeugte seine Kraft mit der ächten Thätigkeit  
Durch viel Wohlthun, Liebe, Huld, wie auch andre Tugendfrüchte.  
Ach! wie war Dein heitrer Sinn, nur dem himmlischen geweyht,  
Weil Dein Wandel war in Gott und Dein Wandel war im Lichte.  
Ja wie war die eitle Welt, nicht mit aller ihrer Pracht,  
Und was sie vor herrlich preist, schön und liebenswürdig schäzet,  
Von Dir als ein Kinderspiel und als Thorheit nur verlacht.  
Drum ward auch Dein Herz durch nichts, was da irdisch heist ergötzet,  
Und Dein Geist der sahe stets alles Leben dieser Zeit,  
Nur als Strick und Fesseln an, welche freye Seelen binden,  
Als ein stürmend wütend Meer, und ein Zeughaus voller Leyd.  
Ja er konte deßfalls hier keine Lust noch Ruhe finden,  
Dass sein sehnlich Wünschen war, balde aufgelöst zu seyn,  
Und den Trübsal dieser Welt, balde, balde zu verlassen;  
Auch mit Jesu seinem Freund, sich in Himmel zu erfreuen,  
Ja in zarter Liebe ihn, nur auf ewig zu umfassen.  
Nun wohl Dir, Hochseelige! Nun wohl Dir und aber wohl!  
Weil Dein Hoffen ist gestillt, Deine Wünsche nun erhöret!  
Denn ein sanft und selger Tod, führet Dich nun Freuden voll,  
Ewig in das Vaterland, da Dein Herz zu seyn begehret.  
Aber dir, o heiliger Gott, welcher alles lenkt und führt,  
Sey doch ewig Preis und Ruhm, für die grossen Edlen Gaben,  
Womit du die theure Seel, der Hochseeligen gezierst,  
Welche den gesetzten Zweck, nun nach Wunsch erreicht haben.

Nun erquickte doch den Geist, welcher nichts als dich begehrt!  
 Nun erfreue, sättige, die dir treu ergebne Seele!  
 Setze Ehrencronen auf, Der Die dich allhier gehet!  
 Mache, daß es Ihr, o Gott, nun an keinem Gute fehle.  
 Breite aber auch zugleich deine Gnadenflügel aus,  
 Herr! auf all' diejenigen, welche der Hochseelgen Scheiden  
 In so tiefes Trauren setz, und becrön' Ihr hohes Haus  
 Mit viel Wohlseyn, Heil und Glück, und mit Segens-vollen Freuden,  
 Wische ihre Thränen ab und laß doch von deiner Huld  
 Auf Sie ein Genadenmeer in sehr reichen Strömen fließen!  
 Schenke Ihrer Großmuth Kraft, stärke Ihnen die Geduld,  
 Laß Sie wieder für das Leid, Gräßlich Wohlergehn genießen;  
 Und gib, daß auf lange Zeit, Sie kein Unglücksfall mehr kränkt.  
 Setze Herr insonderheit unsern theuren Graf zum Seegen,  
 Welcher über unser Land, jetzt das Steuerruder lenkt.  
 Leite Ihn durch deine Gnad, fernerhin auf Seinen Wegen;  
 Gott erhalt die theure Gräfin, unsers Grafen Ehgemahl,  
 Schenk Ihr unverfälschtes Glück, mit viel tausend Wohlergehen,  
 Und erneure Beyder Muth, mehre Ihrer Jahre Zahl.  
 Laß dem Lande Sie zum Trost, Beyde späte Zeiten sehen,  
 Und erfreue Ihr Gemüth, welches deine Hand verlegt,  
 Laß Sie Beyde den Gewinn, und die Herrlichkeit erkennen,  
 Darcin die Hochseelige, nun nach Ihren Tod gesetzt.  
 Lasse allenummer sich, fern von Ihren Herzen trennen,  
 Und beglück Ihr hohes Haus, durch Sie, als dein Eigenthum;  
 Daß es hier in sterem Flor und in ewigen Wohlstand prange,  
 Damit Ihres Rahmens Lob, gleich Derselben Väter Ruhm,  
 Palmen von der späten Nachwelt und auch Lorbeerccranz' erlange.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23



Als  
die weiland  
Hochgebohrne Gräfin und Frau,

# Frau Henrietta Catharina,

u Stolberg, Königstein, Rochefort,  
eroda und Hohnstein,  
nberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und  
Freyfrau von Vibra und Modlau, zc.  
Gottes Willen

den 24. Octobr. 1748  
mit dem Ewigen verwechselte,  
Und darauf

## Herzogliche Leiche

## Herzogliche Erbegräbnis

engesetzt wurde,

Wolte  
unterthänigste Schuldigkeit  
es geringe Trauercarmen  
abstatten

### Friedrich Günther,

Confist. & Archidiaconus.



gedruckt Johann Christoph Ehrhart.

